Stadt Esslingen am Neckar

Kurzkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Fröbelweg

Konzeptionelle Leitlinien

Wir nehmen das Kind als kompetentes Kind mit vielen Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungschancen wahr. Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe und pflegen einen wertschätzenden Umgang. „Was will das Kind, was braucht das Kind“ damit es entdecken und erfahren kann, was für Potentiale in ihm angelegt sind.

Materialien, vorbereitete Räume, gemeinsames Suchen und Entdecken fördern das Finden von Informationen und Lösungen und ermöglichen es dem Kind sich zu bilden und sein Wissen zu erweitern. Auch durch Fehler darf man lernen.

Wir unterstützen die Selbstbildungsprozesse des Kindes durch Begleitung beim Lernen und Forschen.

Strukturen und Rituale geben ihm dabei die notwendige Sicherheit, die Person des Erziehers, als Lernbegleiter unterstützt dies außerdem durch seine Authentizität und Verlässlichkeit. Wir verstehen uns als aktive Entwicklungsbegleiter:innen des Kindes. Das Kind steht im Mittelpunkt und bestimmt den Weg und das Tempo.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbild und reflektieren ihre professionelle Haltung gegenüber Kindern, Eltern und Team.

Mit den Familien pflegen wir eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe zum Wohle des Kindes.

Wir pflegen verschiedene Kooperationen (Familien, Gemeinwesen Zell, Schule, Beratungsstellen …)

Die Kontakte pflegen wir auf Grundlage unserer Werte und professionellen Haltung um Kinder und ihre Familien bestmöglichst zu unterstützen.

Bildungsangebote, Bildungs-und Entwicklungsfelder

Die Kinder können bei uns das vielfältige Angebot aller Erziehungsfelder in unserem offenen Haus in den verschiedenen Funktionsräumen wahrnehmen, sowohl während der Freispielzeit als auch durch Impulse der pädagogischen Fachkräfte.

Unseren Schwerpunkt Bewegung setzen wir durch vielfältige Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen um, die Kinder werden dadurch ganzheitlich in ihrer Entwicklung gefördert. Auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen und Regelverhalten lernen die Kinder in aktiven Bewegungsspielen.

„Sprache ist das Tor zur Welt“, deshalb setzen wir hier einen weiteren umfassenden Schwerpunkt, indem wir den Kindern den Zugang zu Sprache auf unterschiedliche Weisen ermöglichen: alltagsintegrierte Sprachförderung, Bücherecke, Literacy, Vorläufererfahrungen mit Schrift, Fingerspiele, Reime, Verse, rhythmisches Sprechzeichnen, phonologische Bewusstheit …

Natur- und Umwelterfahrungen erleben die Kinder in unserem Garten und bei Naturtagen in Wald und Feld, welches an unsere Kindertageseinrichtung angrenzt.

Räumliche Gestaltung

In unserem auch bauseits sehr offenen Haus nutzen wir auch die Halle und Treppenabsätze, um gezielte vorbereitete Bildungsinseln und Impulse zu setzen. Durch den gesamten Flurbereich ziehen sich Bauecken mit unterschiedlichen Materialien und Schwerpunkten (Großbausteine, Magnetbaumaterial, Holzbaumaterial und anderes Konstruktionsspielzeug).

Ebenso finden sich hier verschiedene Elemente der Montessori-Pädagogik (Erlernen der Dinge des täglichen Lebens, wie Verschlüsse verschiedener Art, Schnallen, Gürtel, Knöpfe, Häkchen sowie flechten).

Auch hier begegnen den Kindern Sprache in unterschiedlicher Form (Anlautkärtchen, unser Sprachbaum, …)

Neben dem Turnraum mit vielfältiger Ausstattung haben wir mit unserem „Hengstenberg-Raum“ einen weiteren Raum, in dem Kinder selbstbestimmt die unterschiedlichsten Bewegungserfahrungen in unterschiedlichen Höhen machen können. Auch unser Garten bietet diverse Bewegungsmöglichkeiten wie Kletterwand, Bodentrampolin, Hangelgarten, Seillandschaft mit Rutschbahn, Rotationsmöglichkeiten , …

Kreativ werden können die Kinder im Atelier und Werkraum.

Unser Spielezimmer bietet sämtliches Legespielmaterial, Puzzle, Karten-/ Tischspiele und einen Rollenspielbereich.

Rückzugsmöglichkeit (ruhen, entspannen, Musik hören, Portfolios anschauen) bietet den Kindern das „Zeltzimmer“, in dem auch eine kleine Sitzecke zu finden ist.

Den oberen Sanitärbereich mit seinen Rinnenwaschbecken nutzen wir auch als Wasserwerkstatt zum Forschen und Experimentieren.

Zeitliche Gestaltung

Bis 9:00 Uhr ist unsere Ankommensphase. Anschließend treffen wir uns mit allen Kindern in der Arena, um uns mit einem unserer Morgenlieder zu begrüßen, wahrnehmen wer da ist, wer fehlt. Wir zählen wieviel Kinder heute da sind in vielen verschiedenen Sprachen. Dann wird besprochen, was wir heute machen wollen, Ideen der Kinder, Impulse der Erzieher werden vorgestellt. Das Ideen- und

Beschwerdebuch wird angeschaut, ob es neue Einträge (gemalt) der Kinder gibt. Die Kinder entscheiden anschließend frei, was sie wo, mit wem, wie lange machen wollen. Jeden Tag darf ein Kind den „Treff“, mit einem Pädagogen zur Unterstützung, leiten.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für uns besonders wichtig. Sie soll einen guten Übergang und vertrauensvolle Bindung zum Erzieher ermöglichen. Die Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Modell und individuell am Kind und seiner Familie.

Partizipation – Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerde von Kindern

Entsprechend der UN-Charta „Rechte des Kindes“ hat das Wohl des Kindes Vorrang, einschließlich des Rechts auf Ruhe und Freizeit, Spiel …(Art.31;1) Deshalb ist Partizipation in unsere Alltagspädagogik als fester Bestandteil unserer demokratischen Pädagogik integriert.

Das Kind im Mittelpunkt ist für alle pädagogischen Fachkräfte Ausgangspunkt, danach richtet sich die Ausgestaltung der Pädagogik. Das Kind gestaltet somit seine Lernprozesse.

Die Kinder werden altersgerecht über ihre Rechte und Achtung ihrer persönlichen Grenzen informiert. Sie haben die Möglichkeit, ihre Beschwerden in das Beschwerdebuch zu malen, beim Treffpunkt darüber zu sprechen und Änderungen herbeizuführen (Selbstwirksamkeit erleben), diese werden verbildlicht und verbindlich gemacht.

Außerdem kann man sich bei der Leitung oder einem Mitarbeiter:in des persönlichen Vertrauens beschweren, ein Gespräch im Büro führen.

Beziehungsvolle Pflege, Ruhen und Schlafen, Verpflegung und Mahlzeiten

Die pädagogische Fachkraft achtet auf die Bedürfnisse des Kindes und geht auch in Pflegesituationen auf das Kind achtsam ein. Ein geschützter Raum steht hierfür zur Verfügung. Die Fachkraft unterstützt das Kind, das Kind bestimmt wieviel Hilfe es braucht. Wir unterstützen die Selbständigkeitsentwicklung des Kindes individuell und ermöglichen ihm sich selbstwirksam zu erfahren.

Das Kind hat jederzeit das Recht und die Möglichkeit seinem Ruhe- und Schlafbedürfnis nachzugehen.

Die Kinder essen das mitgebrachte Vesper. Die Eltern werden über die Wichtigkeit gesunden Essens und Trinkens aufgeklärt. Bei gemeinsamen Kochaktionen setzen wir den Auftrag der gesunden Ernährung auch um, dazu gehören auch Aktionen zum Thema gesunder Körper und Zähne und seine Bedeutung für unser Leben.

Beim Essen pflegen wir einen achtsamen Umgang (Atmosphäre, Tischgemeinschaft/-kultur). Das Kind bestimmt, was und wieviel es essen möchte. Nachhaltigkeit bei Verpackung und Mülltrennung werden bei uns praktiziert.

Kinderschutz

Gemäß § 8 a SGB VIII nehmen wir unseren Schutzauftrag wahr. Hierzu benutzen wir entsprechende Instrumente/Dokumentation und arbeiten mit anderen Diensten und Einrichtungen zusammen. Wir sehen uns verpflichtet, das Kind vor Schaden zu bewahren und den Familien Hilfemöglichkeiten anzubieten.

Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

Wir sehen Vielfalt als Chance und Bereicherung in unserer Einrichtung. Allen Kindern und Familien wird unabhängig ihrer Religion, Herkunft, Geschlecht oder Einschränkungen die Teilhabe ermöglicht. Die dazu notwendigen Rahmenbedingungen schaffen wir durch Kooperationen z.B. Nikolauspflege (Seheinschränkungen), sprachförderliche Maßnahmen … daran orientieren wir uns auch in der Gestaltung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Bausteine unserer pädagogischen Arbeit und Begleitung der Entwicklungsprozesse. Verschiedene Instrumente (Beobachtungsbögen, Fotos, Portfolio …) setzen wir dazu ein. Diese werden dann im Team und im Gespräch mit den Eltern zur gemeinsamen Beratung verwendet, unter Beachtung des Datenschutzes und der vorherigen Zustimmung der Erziehungsberechtigten.

Übergänge

Den Übergang in die Kindertageseinrichtung gestalten wir sensibel, die Familien sollen sich willkommen und wohl fühlen. Dies ermöglichen wir durch gute Vorbereitung für einen gelingenden Start und anschließenden Vertrauens- und Beziehungsaufbau.

Die Kooperation mit der Grundschule Zell umfasst mehrere Besuche der Lehrerin in der Einrichtung, Elternabend, Unterrichtsbesuch, Schulhaus kennenlernen, gemeinsamer Besuch von Einschulungs- und Jahresabschlussfeier sowie sonstiger Anlässe. Die Kooperation findet nur nach Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten statt.

Kooperationen, Vernetzung im Gemeinwesen

Wir pflegen unterschiedliche Kooperationen mit Schule, Beratungsstellen, Familienzentrum Zell, Handwerksbetriebe, Bücherei, Theater …

Gemeinsames Erleben, Tun und Handeln ist uns wichtig. Hier bieten sich Elternabende, Entwicklungsgespräche, Hospitationen, Feste und Feiern an. Wir pflegen durch Elternbriefe oder Aushänge, sprechende Wände unsere Informationskultur.

Eltern-Kind Nachmittage z.B. Kreatives Gestalten, Spielenachmittag sowie Elterncafé, auch mit pädagogischen Themen, werden gemeinsam oder von Eltern oder Elternbeirat angeboten. Diese ermöglichen sowohl den Austausch als auch Informationen zu Erziehungsthemen.

An der Infowand „von Eltern für Eltern“ können gegenseitig Tipps und Infos ausgetauscht werden.

Bei Feste und Feiern sowie bei „Elternworkshops“ auch mit Kindern können die Eltern ihre Expertise einbringen. Ein Ausleihsystem von Büchern und Spielen unterstützt die Familien.

Nur wenn wir wissen was gefällt oder nicht passt, können wir darauf reagieren. Deshalb freuen wir uns jederzeit über Rückmeldungen, nur dann können wir uns weiterentwickeln. Daher gibt es auch einen Briefkasten für Lob und Beschwerden, sowie Elternbefragungen.

Teamentwicklung / Zusammenarbeit im Team

Gute gemeinsame pädagogische Arbeit gelingt nur mit einem guten pädagogischen Team. Wir sichern unsere Qualität der Arbeit durch Teamsitzungen, Fortbildungen, pädagogische Tage …

Um die tägliche professionelle Arbeit mit den Kindern zu gewährleisten ist es uns wichtig, dass alle Verantwortung übernehmen, ihre Fähigkeiten einbringen und Offenheit und Vertrauen im Team erlebt werden.

Stand: 10.05.2023